

Lieder auf Tante Lillys Kassette, die in ihrer Familie gesungen wurden

<p>1. Das erste Lied hat Toni Stricker als Abschied der Gospelkantate im Mai 1989 gespielt. Es ist ein sehr altes slowakisches Lied, das ich von meiner Großmutter Amalia Just (1860 – 1941 (Shoa)) gelernt habe. Auch Deine Mutti hat es gekannt.</p>	
<p>Mala som frajera kominára, Spadol mi, spadol mi Do Dunaja! Hladajte ho, chytajte ho! Nájdete škrabačku Vedl'a neho.</p>	<p>Ich hatte einen Freier, der Rauchfangkehrer war. Er ist mir in die Donau gefallen. Sucht ihn, fangt ihn! Ihr werdet neben ihm ein Schabeisen finden.</p>
<p><i>Es ist in Ungarn und Umgebung üblich, dass jede und jeder für die Zigeuner ein Lieblingslied hat. Dieses Lied wird dem Zigeuner nicht verraten. Er muss es selbst herausbekommen. Das geschieht so, dass er kommt, um einem „ins Ohr zu spielen“. Zuerst fiedelt er alle möglichen Liedanfänge durcheinander und schaut dabei dem Betreffenden ins Gesicht. Wenn der Angefiedelte unter den Liedanfängen sein Lieblingslied hört, dann sieht der Zigeuner das an seiner Miene, und er hat das Lieblingslied erraten.</i></p>	
<p><u>Lieblingslieder:</u></p>	
<p>2. Großmutter Amalia Just (slowakisch):</p>	
<p>A v tej našej záhradečke Zima lebo mraz. Zamrzla nám studienečka Neni vody zas. Vezmi, milá, sekerečku A prerúb tú studienečku A prerúb tú studienečku Bude voda zas.</p>	<p>In unserm Garterl Ist Winter und Frost. Das Brunnlein ist eingefroren, Es gibt wieder kein Wasser. Meine Liebe, nimm ein Hackerl Und durchbrich das Eis am Brunnen Und durchbrich das Eis am Brunnen Und es wird wieder Wasser geben.</p>
<p>A v tej našej záhradečke Biela l'alia. Povedzmi ty, moja milá Kto k nám chodieval? A k nám nikto nechodí, Lebo sa mňa každý bojí, Lebo sa mňa každý bojí, Že som chudobná.</p>	<p>In unserm Garterl Steht eine weiße Lilie. Sag mir, meine Liebe, Wer zu Euch zu kommen pflegt? Zu uns kommt niemand, Denn ein jeder fürchtet sich vor mir, Denn ein jeder fürchtet sich vor mir, Weil ich arm bin.</p>
<p>A v tej našej záhradečke Biela ružička. Napoj mi, ty, moja milá Môjho konička! A ja ti ho nenapojím, Lebo ja sa koňa bojím Lebo ja sa koňa bojím Že som malička.</p>	<p>In unserm Garterl Ist ein weißes Roserl. Meine Liebe, tränke mir Mein Pferderl! Ich werde es Dir nicht tränken, Weil ich mich vor dem Pferd fürchte, Weil ich mich vor dem Pferd fürchte, Denn ich bin ja so klein.</p>
<p>3. Mama (Josefine Just, 1885 – 1931). Ungarisch, Worte von Petöfi Sándor (1823 – 1849)</p>	
<p>Fürdik a holdvilág az ég tengerében, Méláz a haramia erdő közepében; Sűrű a fűvön az éj harmatozásá</p>	<p>Das Mondlicht badet im Meer des Firmaments, Der Räuber träumt inmitten des Waldes. Der nächtliche Tau liegt dicht auf dem Gras.</p>

<p>De sűrűbb két szeme könnyének hullása Baltája nyelére támaszkodva mondja „Mért vetettem fejem tilalmas dolgokra? Édesanyám, mindig javamat akartad! Édesanyám, mért nem fogadtam szavadat? Elhagytam házat, földönfutó lettem, Rablók, fosztogatók közé keveredtem, Most is köztük élek, magam szégyenére, Ártatlan utasok nagy veszedelmére. Elmennék én haza, itt hagynám ezeket Örömet is hagynám, de most már nem lehet Édesanyám meghalt... kis házunk azóta Régen összeroskadt... s áll az akasztófa.“ PÉCS, 1844, április</p>	<p>Aber noch dichter fallen die Tränen aus seinem Augenpaar. Auf den Stiel seines Handbeils gestützt, sagt er: „Warum habe ich mir verbotene Dinge in den Kopf gesetzt? Mutter, du hast immer das Beste für mich wollen, Mutter, warum habe ich Dir nicht gefolgt? Ich habe Dein Haus verlassen und bin heimatlos geworden. Ich habe mich unter die Räuber und Plünderer gemengt. Auch jetzt lebe ich zu meiner eigenen Schande noch unter ihnen Als große Gefahr für unschuldige Reisende. Ich würde nach Hause gehen, ich würde sie alle verlassen. Gerne würde ich sie verlassen – aber jetzt ist es zu spät: Meine Mutter ist tot... unser kleines Haus ist seither längst verfallen... aufgerichtet steht nur der GALGEN. Fünfkirchen, April 1844</p>
<p><i>P.S. Wir haben zu Hause immer nur die erste Strophe gesungen.</i></p>	
<p>4. PAPA – Alexander Just (1880 – 1972) - ungarisch</p>	
<p>Megárad a patak, Elmosta a partot. Azt mondja a falu: Szép szeretőt tartok. Hej, de kinek mi köze hozzája, Hadd járjon az egész falu szájá! Ennek a kislánynak én leszek a párja!</p>	<p>Der Bach führt Hochwasser, Er hat das Ufer weggewaschen. Die Leute im Dorf sagen, Dass ich ein schönes Liebchen habe. Wen geht das eigentlich was an? Meinetwegen soll sich das ganze Dorf den Mund zerreißen! Dieses Mädel und ich, wir werden doch einmal ein Paar!</p>
<p>5. PAPA – serbisch (mit lateinischen Buchstaben geschrieben)</p>	
<p><i>Dieses Lied war während des zweiten Weltkriegs sehr populär in Jugoslawien und kommt auch in dem Partisanenfilm mit Maria Schell „Die letzte Brücke“ (Helmut Käutner, 1953) vor.</i></p>	
<p>Kad ja pojdoh na Benbašu, Na Benbašu na vodu, Ja povedoh belog jagne Belog jagne sa sobom. Sve djevojke Benbašanke Na kapidži stajahu. Samo moja džilber draga Na demirli pendžeru. Ja joj reko: „Dobro večē, Dobro večē, džilberče!” Ona meni: „Dod do večē, Dod do večē džilberče!” Ja ne idoh istog dana Nego odoh drugi dan. Drugog dana moja mala Za drugog se udala.</p>	<p>Als ich nach Benbascha ging, Nach Benbascha, um Wasser, Führte ich ein weißes Lamm, Ein weißes Lamm mit mir. Alle Mädchen aus Benbascha Standen in den Toren, Nur mein teures Liebchen Stand am Fenster. Ich sagte ihr: „Guten Abend, Guten Abend, Liebste!“ Sie sagte mir: „Komm heute abends, Komm heute abends, Liebster!“ Ich ging nicht am gleichen Tag hin, Sondern ich ging erst nächsten Tag hin. Am nächsten Tag aber hatte meine Kleine Schon einen anderen geheiratet gehabt.</p>
<p><i>P.S. Nach verschiedenen Worten zu schließen, ist das wahrscheinlich ein bosnisches Lied. Ergänzung 2011(H.P.): Ja, sagt mein bosnischer Nachbar, Herr Tadic: das ist ein altes, beliebtes Lied, das aus der Gegend von Sarajewo stammt. Übrigens hat der Opapa, wenn er das Lied gesungen hat, zwischen der vorletzten und der letzten Zeile noch eine Extrazeile eingeschoben, nämlich „Hvala Bogu!“, so dass das Lied so endete: „Am nächsten Tag aber hatte meine Kleine – Gott sei Dank – schon einen anderen geheiratet gehabt!“</i></p>	

6. Wahl tante Gieserl Pachner von Zobor, eine Linzerin, mit einem ungarischen Offizier verheiratet gewesen, die Mutter unseres Freundes Robert Pachner in Budapest, ist in Ungarn gestorben, nach dem zweiten Weltkrieg. Sie hat nie in ihrem Leben ordentlich ungarisch gelernt, hat aber doch ein ungarisches Lieblingslied gehabt:	
Elmentem a templom mellett. Jaj, de szépen énekeltek! Valamikor, réges-régen, Nékem is volt imádságom, Nékem is volt reménységem De már nincsen.	Ich bin an der Kirche vorbeigegangen. Wie wunderbar haben sie gesungen! Irgendeinmal, vor langer, langer Zeit, Habe auch ich noch ein Gebet sprechen können - Hatte auch ich noch Hoffnungen - Aber jetzt habe ich keine mehr.
7. Mihály bácsi (1879 – 1941, Bruder von Opa). Hat im ersten Weltkrieg als Offizier 13 Isonzo-Schlachten unverwundet überlebt und ist während des zweiten Weltkriegs zusammen mit seiner Frau zugrunde gegangen (Shoa). (Ungarisch)	
Kéket virít a nefelejts, nem sárgát. Ha tagadod mégis jártam tehozzád Kék atillám szemtanuja, hányszor vòltál ráborulva keblemre. A vállaimra borulva úgy sirtál Esküdöztél égre, földre Hogy hű leszel mindörökre - Megcsaltál.	Blau blüht das Vergissmeinnicht, nicht gelb. Auch wenn Du es leugnest: ich war doch oft bei Dir. Meine blaue Uniformjacke ist ein heiliger Zeuge dafür, Wie oft Du an meine Brust gelehnt warst, An meine Schulter gelehnt, hast du sehr geweint. Du hast immer bei Himmel und Erde geschworen, Dass Du mich ewig lieben wirst, Und hast mich doch betrogen.
<u>Lieder aus verschiedenen Ländern</u>	
8. Slovák som a Slovák budem Čierne čižmy nosit budem Čierne čižmy od čižmára Ostrohenky od kovára. Šablenka brúsená To je moja žena, Ona ma vyseká Až bude potreba. Hujajá, hujajá! Hujajá, hujajá! Ona ma vyseká Až bude potreba.	Ich bin ein Slowak und bleibe ein Slowak. Ich werde immer schwarze Stiefel tragen. Schwarze Stiefel vom Schuster, Sporen vom Schmied. Aber mein geschliffener Säbel <u>Das</u> ist meine Frau. Sie wird mir immer einen Weg heraushauen, Wenn es einmal notwendig werden sollte. Hujajá, hujajá! Hujajá, hujajá! Sie wird mich herausbringen, Wenn es notwendig sein sollte.
9. Über alle Treulosen (beiderlei Geschlechts) (ungarisch)	
Nagy a feje, búsuljon a ló! Egy legényért (leányért) búsulni nem jó! Gyögyház gomb, ha leszakad, Egy helyében ezer is akad.	Das Pferd hat einen großen Kopf: soll das Pferd traurig sein! Um einen Burschen (ein Mädel) soll man nicht trauern! Wenn ein Perlmutterknopf abgerissen ist, Gibt es an seiner Stelle noch auch tausend andere.
10. Slowakisches Rastelbinderlied (von meiner Cousine Manci Bilek, die als junge Frau mit ihrem Mann, einem tschechischen Fliegeroffizier, im 2. Krieg zugrunde gegangen ist. Sie hat so ausgeschaut wie die Julia (Tante Licis Enkelin).	
Ked' sa drotár na druhý svet odbiera,	Wenn der Rastelbinder Abschied nimmt, um in die weite Welt zu

Pri Trenčine na Machnáči zavola, Závolá on na Machnáči ešte ráz : S Bohom otec, s Bohom matka, sestra, brat! Povedz mi ty, ty Machnače vysoký Či ja prídem za dva, lebo tri roky, Či ja budem ešte vídiť svoju mat', Či mňa bude moja milá milovať?	ziehen, dann ruft er bei Trentschin dem Berg Machnatsch noch einmal zu: Behüt dich Gott Vater, Mutter, Schwester, Bruder! Sag mir, du hoher Machnatsch, ob ich nach zwei oder drei Jahren wieder zurück kommen werde. Werde ich dann meine Mutter noch wiedersehen? Wird mich dann meine Liebste noch gern haben?
11. Ukrainisches Volkslied, in Bratislava in einem Russischkurs gelernt. Mit lateinischen Buchstaben geschrieben.	
Stajit chora wisokaja A pid charoju haj, haj, haj. Selenij haj chustesenkij Ne natsche spravdi raj.	Es steht ein Berg, ein hoher Berg, Und unterm Berg steht Wald, Wald, Wald. Grüner Wald, ganz dicht, Wie ein wahres Paradies.
12. Russisches Volkslied „Abendglocken“. Mit lateinischen Buchstaben transliteriert geschrieben.	
Wetschernij swon, Wetschernij swon, Kak mugo dum Raswodjít on. O jumnich dnjach W kraje radnom, Gdje ja ljubil, Gdje otschin dom.	Abendglocke, Abendglocke, Wie viele Gedanken Breitest Du aus! Über die Jugendtage In der Heimat, Wo ich liebte, Wo mein Vaterhaus steht.
13. Kroatisches Matrosenlied (etwas mit Italienisch gemischt)	
To nisu jedra moje brodice, Pa to su košulje moje Marice. Ciribiri bella mare moje, Ciribiri bella mare moje! Odoh u Marine!	Das sind nicht die Segel von meinem Schinakel, Das sind die Hemden meiner Marica. Ciribiri, mein schönes Meer! Ciribiri, mein schönes Meer! Ich gehe zur Marine!
<i>Die beiden folgenden ungarischen Volkslieder kommen, glaube ich, in den „Zigeunerweisen“ von Sarasate vor. Von dem ersten Lied wusste ich (Helmut) immer, dass mein Vater im Restaurant den Zigeuner bestechen musste, es meiner Mutter zuliebe zu spielen. Ich hatte es nie gehört, immer nur einen Titel „Tschoket kischlain“ in Erinnerung. Jetzt weiss ich wie es wirklich geht!</i>	
14. Csak egy kislány van a világon. Az is te vagy, drága angyalom. A jó Isten de nagyon szeret, Hogy ő nékem adott tégedet!	Nur ein Mädel gibt es auf der Welt, Und das bist Du, mein teurer Engel! Der liebe Gott muss mich sehr gerne haben, Dass er mir Dich geschenkt hat.
15. Hullámzó Balaton tetején Csónakázik egy halászegény. Hálóját a szerencse, Őt pedig a kedvese elhagyta, El a szegényt!	Auf der wogenden Wasserfläche des Plattensees Fährt ein junger Fischer im Boot. Sein Netz hat das Glück verlassen; Ihn, den Armen, hat aber sein Liebchen verlassen!